

**Edu Haubensak**

**Falsches Konzert für 97 Saiten I – IV**

**(1994 / 97)**

Schein, Nackt, Rein, Harmonie. So sind die vier Sätze überschrieben. Es ist eine Wortfolge in der das Scheinbare, das Entkleidete, das Pure und Übereinstimmende in dieser Musik lokalisiert und thematisiert wird. Und zusätzlich sind diese vier Teile überschrieben mit ‚Falsches Konzert für 97 Saiten‘, ein Hinweis auf die Individualität jeder einzelnen Saite, die während der etwa halbstündigen Komposition ständig umgestimmt wird. Nichts bleibt wie es war. Obwohl mit einer genauen Skordatur begonnen wird, sind die 24 Streicher mit ihren 97 Saiten in ihrer Stimmung nicht stabil, das teilkontrollierte Umstimmen verändert die Harmonik spekulativ, von Reinheit also keine Spur.

Das Werk beginnt mit einer gespreizten Skordatur der fünf Streicherguppen. Jede Gruppe ist in sich übereinstimmend skordiert und die Differenz zwischen den benachbarten Ensembles beträgt 20 Cent. Sukzessiv verändern einzelne Instrumentalisten ihre Saitenspannung minim nach unten und später auch nach oben. Jede Probe und jedes Konzert wird harmonisch leicht verändert gespielt und wahrgenommen werden. Der kontinuierliche Prozess des Umstimmens wird vorerst als ‚falsch gestimmt‘ interpretiert und ist gleichzeitig die Intention der Musik. Falsch oder richtig? Da es keine falschen Töne gibt und meiner Meinung nach jeder Ton mit jedem anderen Ton zusammenklingen darf, ist die Frage nach der richtigen oder falschen Musik eine Frage der Akzeptanz eines labilen Tonsystems.

Das Mäandern der Stimmung der 97 Saiten verrückt dem Spieler die Grundlage seiner Intonation. Da die gegriffenen Töne wie gewohnt gespielt werden sollen, entsteht die paradoxe Situation, einerseits die horizontale Melodik halbtönig beizubehalten, während andererseits die vertikale Harmonik vollständig verändert hörbar wird. Jede veränderte Saite möchte sich gegenüber den anderen Saiten als eigenständiges Individuum behaupten. Keine Anpassung also, kein korrigierendes Ohr soll den eingeübten Griff der linken Hand beeinflussen. Alles aber ist nur scheinbar schön, nackt oder rein in dieser verwischten Harmonie, mit den leeren Saiten, den falschen Oktaven, den verzerrten Dreiklängen, den bodenlosen Glissandi.

EH Jan. 2007

